

Fachwissenschaftliche Begründung und Legitimation des Ganztagsangebots

*„Kulturelle Bildung ist für die **Persönlichkeitsentwicklung** junger Menschen unverzichtbar. Sie verbessert die Bedingungen für eine **gelingende Bildungsbiografie** und ermöglicht den **Erwerb kognitiver und kreativer Kompetenzen**. Sie trägt zur **emotionalen und sozialen Entwicklung** aller Heranwachsenden und zu ihrer Integration in die Gemeinschaft bei und ist somit **Grundbedingung gesellschaftlicher Teilhabe**. Der Bezug auf die Künste eröffnet erweiterte **Ausdrucks- und Verständigungsmöglichkeiten** jenseits des gesprochenen oder geschriebenen Wortes. Eine Gesellschaft, die die kulturelle Bildung der Heranwachsenden stärkt, schafft damit zugleich wichtige Grundlagen ihrer eigenen Zukunftsfähigkeit.“*(KMK 2013, S. 2, Hervorhebungen J.K.)

So lautet ein Ausschnitt aus dem Beschluss der Kultusministerkonferenz aus dem Jahre 2013. Kulturelle Bildung stärkt weiterhin das gemeinsame Aufwachsen und das Lernen von Kindern und Jugendlichen, die unterschiedlichen familiären und sozialen Hintergrund haben (vgl. ebd., S. 3). Ein Ganztagsangebot mit dem Thema *Musical* zu schaffen und an Schulen anzubieten, deckte weite Teile dieser Grundsätze und Ziele ab. Kindern und Jugendlichen wird es möglich gemacht, dass sie ihre Kultur in vielfältiger Weise erleben, erkennen und auch selber gestalten (vgl. ebd.). Ihre Experimentierfreudigkeit wird angeregt und ihren Wahrnehmungen und Gestaltungsstrategien Raum gegeben (vgl. ebd.). „Kulturelle Bildung findet dabei nicht nur im Unterricht der künstlerischen Kernfächer statt, sondern bezieht alle Unterrichtsfächer mit ein.“ (ebd., S. 5). Ein Musicalprojekt umfasst dabei vor allem den Deutsch-, Sport-, Kunst-, Musik und TC-Unterricht. Hinzukommt, dass eine künstlerisch-ästhetische Bildung oft nur im privaten Bereich stattfindet, d.h., dass vor allem Kinder und Jugendliche aus gut situierten Familien von dieser Art von Bildung profitieren können (vgl. Hill/Biburger/Wenzlik 2008, S. 9). Durch eine Verlagerung der kulturellen Bildung in die Schule kann gewährleistet werden, dass alle Schüler*innen teilnehmen können. Keiner wird ausgegrenzt, die Förderung von Talenten ist nicht mehr alleinige Sache der Eltern und SuS lernen sich untereinander besser kennen. Die Schullandschaft ist außerdem von reiner Wissensvermittlung geprägt. Persönliche Schlüsselqualifikationen, wie z.B. Selbstvertrauen, Kommunikationsfähigkeit oder Teamfähigkeit, die auch für Bewerbungsgespräche wichtig sind, werden kaum vermittelt (vgl. ebd.). Um dem entgegen zu wirken und musisch-künstlerische Fächer zu stärken, sind solche Projekte in Ganztagschulen sinnvoll. Durch das Schreiben und Proben von Theaterszenen

werden SuS zu aktiv Handelnden, können selbstbestimmt arbeiten und werden frei vom Schulalltag (vgl. Biburger 2008, S. 129). SuS werden zum Autor, Sprecher, Tänzer, Sänger und Organisator eigener Ideen. Doch nicht nur das Schreiben von eigenen Szenen steht im Fokus, sondern auch die Kreativität bei Choreografien und beim Tanz, der Gesang, die Fähigkeit der Organisation und beim Gestalten von Kostümen und Bühnenbild.

„In den kreativen Bereichen [...] lernen junge Menschen eine Reihe von Fertigkeiten wie Konzentration, Teamarbeit, Durchhaltevermögen, Respekt, Sprachverständnis, die im regulären Schulalltag oftmals untergehen bzw. nicht zum Tragen kommen, weil sie nicht „abgefragt“ werden, [...]“ (de Bruin 2008, S. 141).

Vor allem Tanz und Musik sind wichtig für die Identitätsbildung und Persönlichkeitsstärkung von Kindern und Jugendlichen (vgl. ebd.). SuS können sich in diesen Bereichen frei entfalten und entkommen so dem meist stressigen Schulalltag. Musik wirkt oftmals motivierend und sorgt für gute Laune.

Die „Eckwerte zur musisch – künstlerischen Bildung“ von 2004, welche im Zuge der Reformen der sächsischen Lehrpläne entstanden sind, sehen ebenfalls ein hohes Potenzial zur Selbsterforschung und Selbstfindung in der kulturellen Bildung. SuS entfalten ihre kulturelle Identität und Toleranz und bilden Werte aus. Außerdem entfalten sie ihre individuellen Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeiten, entwickeln differenzierte Wahrnehmungsfähigkeiten und lernen Verantwortung zu tragen.

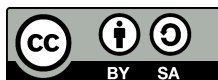
Unser Musicalprojekt soll viele dieser genannten Punkte umfassen und vor allem eine gute Alternative zu naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Angeboten bieten. SuS sollen mit Freude an die Arbeit gehen und frei nach ihren Neigungen entscheiden dürfen, was sie tun und wie viel sie tun wollen.

Im Folgenden werde ich mit Hilfe einer Tabelle auf den Zusammenhang zwischen den Lehrplänen und unserem Musicalprojekt eingehen. Dabei dienen als Grundlage die Lehrpläne des Freistaats Sachsens in den Fächern Kunst, Technik und Computer, Sport, Musik und Deutsch (vgl. Comenius-Institut 2004 b; 2011 a, b; LASuB 2019 a, b, c).

Tabelle 1: Lehrplanauszüge

Fach/ Klas-se	Kunst	TC	Sport	Musik (Gesang vorausgesetzt)	Deutsch
5		Lernbereich 2 Konstruieren technischer Objekte: Umgang mit Bohrmaschine, Nähmaschine, Schrottpresse; Entwurf von Modellen, Baukästen;	Lernbereich: Gymnastik/Aerobic/Tanz: grundschnitte von Tanz und Aerobic, Erkunden, Üben, Anwenden von Fähigkeiten, Wirkung der Musik nutzen, Handgeräte, Bewegungsformen erlernen, rhythmusangepasste Bewegungen, Körpersprache, Verbessern ausgewählter motorischer Fähigkeiten,	Lernbereich 1 Musizierpraxis: Umsetzen von Musik in Bewegung und Tanz (Simple- und Doubleschritt, verschiedene Figuren)	Lernbereich 1 Sprechen und Zuhören: Szenisches Spiel
6	Lernbereich 3 Gestalten des Prozesses: Maskenspiel, Szene, Puppenspiel, Inszenierung u.a.	Lernbereich 3 Fertigen eines technischen Objekts: Messen, prüfen, Maschineneinsatz, Herstellen einfacher Bauteile oder Werkstücke nach Planungsvorgaben und unter Verwendung bekannter bzw. neuer Fertigungsverfahren	Körperwahrnehmung, Fachtermini, Gestaltungsmöglichkeiten, tempo, Rhythmus	Lernbereich 1 Musizierpraxis: Umsetzen von Musik in Bewegung und Tanz (Schrittfolgen, traditionelle und moderne Tänze)	Lernbereich 1 Sprechen und Zuhören: Szenisches Spiel und Rollenspiel Lernbereich 2: Schreiben: Szenisches Lesen Lernbereich 3 Lesen und Verstehen: Szenisches Spielen von Fabeln
7			Festigen gymnastischer/Tänzerischer Fertigkeiten und Aerobicformen, Grundschnitte, Tempo, Handgerät, Formationen und variable Raumwege, Körpersprache, Verbessern ausgewählter motorischer Fähigkeiten, Kennen von Fachtermini, Körpertechnik, Gestalten von freizeitrelevanten Gymnastik-/Aerobic-/Tanz-Formen (Showtanz für Schulfeste, Auftritte einstudieren, Tanzprojekte entwickeln)	Lernbereich 1 Musizierpraxis: verschiedene Tanzformen	Lernbereich 1 Sprechen und Zuhören: szenische Darstellungsformen Lernbereich 3 Lesen und Verstehen: szenisches Lesen
8	Lernbereich 2 Gestalten von Körper und Raum: Einblick gewinnen in die Komplexität und Organisation der Gestaltung von Räumen (u.a. Theaterbühnen)			Lernbereich 1 Musizierpraxis: Musizieren von Liedern und Tänzen (u.a. Musicalsongs)	Lernbereich 1 Sprechen und Zuhören: szenisches Gestalten von dramatischen Texten Lernbereich 2 Schreiben: Theater Lernbereich 3 Lesen und Verstehen: szenisches Lesen

9	allg.: Herausforderung Material und Technik Wahlbereich 3 Szenografie: u.a. Bühnenbild		kennen gymnastische Elemente mit/ohne Handgerät oder Tanzschrittfolgen für Paare bzw. Gruppen oder Aerobicfolgen,	Lernbereich 1 Musizierpraxis: Gesellschaftstanz, Standardtänze, lateinamerikanische Tänze, Modetänze	Möglicher Theaterbesuch
10	Lernbereich 3 Gestalten des Prozesses: Bühnenstücke			Lernbereich 1 Musizierpraxis: Gesellschaftstanz, Standardtänze, lateinamerikanische Tänze, Modetänze	Möglicher Theaterbesuch
11	LK: Lernbereich 3 Gestalten des Prozesses: Maske, Kostüm, Bühne		Beherrschen gymnastischer/tänzerischer Fertigkeiten und Aerobicformen, Gestalten von Fertigkeiten, Tanzfolgen vervollkommen, Wirkung der Musik nutzen (Tanztheater), Tänze erarbeiten, Fachtermini, Musik und Tanz als Motivation entwickeln Elemente aus Gymnastik, Tanz und Aerobic einbauen	GK: Lernbereich 1 Musizierpraxis: Tanzen	Wahlbereich: Theater (LK und GK)
12					



Wie aus dieser Übersicht deutlich wird, deckt unser Musicalprojekt eine breite Zahl von Fächern ab und dient somit hervorragend der Idee des fächerverbindenden Unterrichts. SuS werden vom Beginn ihrer Schulzeit mit musischen, künstlerischen und sportlichen Angeboten konfrontiert, doch das leider viel zu wenig. So ist die Durchschnittstundenzahl von Musik oder Kunst eine bis zwei Stunden pro Woche, je nach Bundesland und Klassenstufe. Lediglich der Deutschunterricht ist mit vier bis fünf Stunden breit abgedeckt.

Das Fach „Technik und Computer“, welches in Sachsen nur in den Klassenstufen fünf und sechs angeboten wird, haben wir aufgenommen, obwohl unser Projekt erst in Klasse sieben beginnen soll. Dies hat den Grund, dass diese Voraussetzungen als notwendig angesehen werden und weiter ausgebaut werden sollen. SuS lernen den Umgang mit verschiedenen Materialien und das Entwickeln eigener Konzepte für das Erstellen von Werkstücken oder Bauteilen. Sowohl beim Erstellen von Kostümen, wo SuS mit unterschiedlichen Materialien arbeiten werden, als auch beim Bauen von Kulissen und sonstigen Requisiten können SuS die Arbeit an Nähmaschinen, mit Werkzeugen und anderem üben und verfeinern.

An diesen Bereich schließt sich der Kunstunterricht an. Auch dort wird das Zeichnen, Malen und Arbeiten mit verschiedensten Materialien erlernt. SuS mit Talenten in diesen Bereichen ist der zweistündige Kunstunterricht in der Woche nicht genug. In dem Musicalprojekt können sie sich frei entfalten und nach ihren Fähigkeiten weiter gefördert werden. Außerdem befassen sich manche Lernbereiche bereits mit Themen wie Bühnenbildern, Masken und Kostümen. Man könnte also ebenfalls auf bereits erhaltenes Wissen aufbauen.

Im Sportunterricht gibt es ebenfalls jedes Schuljahr einen Lernbereich, der sich mit Aerobic und Tanz beschäftigt. Einige Grundschritte und Tänze sind den SuS also bekannt und mit diesem Wissen kann weitergearbeitet werden. Da sich in Sachsen der Sportunterricht oftmals ab der Klasse sechs, spätestens in der Klasse acht aufteilt in Jungen und Mädchen, muss beachtet werden, dass es hier unterschiedliche Voraussetzungen gibt. Außerdem fällt es Jungen meist schwerer sich mit dem Tanzen zu identifizieren und sich darauf einzulassen. Hier entsteht eine Herausforderung, auf die es einzugehen gilt.

Auch der Musikunterricht weist mit maximal zwei Wochenstunden einen geringen Umfang auf. Hinzu kommt, dass die SuS sich in Sachsen an normalen Gymnasien in der Sekundarstufe zwei



zwischen Musik- und Kunstunterricht entscheiden müssen. Im Musicalprojekt bekommen sie die Chance beides wieder aufzunehmen. Von Klasse eins an findet im Musikunterricht eine Stimmbildung statt, die sich zu Nutze gemacht werden kann. Des Weiteren wird sich im Musikunterricht auch mit der Theorie von Musical- und Bühnenstücken befasst, teilweise sogar Musikstücke aus Musicals gesungen. SuS gewinnen Einblicke in verschiedene Produktionen und besuchen eventuell im Rahmen des Unterrichts ein Musical oder zumindest ein Theaterstück.

Vor allem der Deutschunterricht liefert viel theoretisches Wissen in Bezug auf das Schreiben, auf Theater und Bühne. In der gesamten Schullaufbahn werden SuS dazu angehalten kreativ zu schreiben, in Form von Monologen, Dialogen oder auch kleinen Szenen. Außerdem spielt das szenische Spielen und Lesen eine wichtige Rolle. Hierbei charakterisieren SuS ihre eigene Rolle, versetzen sich in deren Lage und lernen Mimik und Gestik. In der Klasse sieben sind sächsische Gymnasien dazu angehalten zwei Deutschstunden in der Woche durch das Fach „Deutsch in Aktion“, kurz DIA, zu ersetzen. In dieser Zeit erlernen SuS die Grundsätze des Theaterspielens. Sie schreiben Szenen, spielen diese, erstellen Kostüme bis hin, dass sie am Ende des Schuljahres ein ganzes Theaterstück auf die Beine stellen und aufführen. In dieser Zeit sammeln die SuS viele Erfahrungen, die sie in unserem Musicalprojekt einsetzen und ausbauen können.

Insgesamt kann man an dieser Darstellung und am Lehrplan sehr gut erkennen, dass unser Projekt eine Vielfalt von Bereichen abdeckt, die in der Schule vorkommen. Hinzu kommt eine Menge praktischer Erfahrungen in der Organisation, der Finanzierung und der Planung einer Musicalproduktion. Dieses Wissen ist sehr bereichernd und kann von SuS für ihre spätere Berufslaufbahn genutzt werden.

